Auch Herr Custodis sah in der Nacht vom 11. zum 12. August 1834 in Düsseldorf, von 8 Uhr 41 Minuten Abends bis 3 Uhr 17 Minuten Morgens 85 Sternschnuppen die er auf einem Bogen Papier verzeichnete und zwar in der Stadt auf dem Gemüsemarkte, wo er natürlich wegen beschränkter Aussicht viele nicht sehen konnte.

Damals wusste man noch nicht, dass die Sternschnuppen um die Sonne laufen. Jetzt ist es freilich ganz anders.

## 105.

## Beobachtung der Sternschnuppen am 14. und 15. October 1837.

Da es also entschieden war, dass die Sternschnuppen um die Sonne laufen, so nahm ich mir vor, die Nacht vom 14.—15. October zu beobachten, weil wir in Göttingen im Jahr 1798 in dieser Nacht eine so grosse Menge Sternschnuppen sahen, dass Brandes ihrer 123 in Sesebühl zählte.

Ich beobachtete in Clausberg in derselben Nacht nur 33 Sternschnuppen. Die Ursache hievon war folgende: Mein Gehülfe fing an zu frieren, und ich musste ihn gehen lassen. Den übrigen Theil der Nacht musste ich allein die Beobachtungen fortsetzen und aufschreiben, wodurch denn sehr viel Zeit verloren ging.

Den 13. October 1837 hatten wir eine Mondfinsterniss und zwar gegen 10 Uhr Abends. Der Himmel war jetzt ganz helle.

So wie diese Finsterniss zunahm, kamen immer mehrere Sterne zum Vorschein und gegen 11 Uhr, als der Mond in den Schatten der Erde trat, wurde es ganz finster, und man konnte die Sterne eben so sehen als wenn kein Mond da gewesen wäre.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebrigens war der Mond doch nicht ganz verfinstert und man konnte noch etwas Glanz von ihm sehen.

In $3\frac{3}{4}$ Stunden wurden 13 Sternschnuppen gesehen. Also jede Stunde 3. Später wurde es trübe.

Die Nacht vom 14. — 15. October 1837 war es ganz trübe und es konnte nicht beobachtet werden.

## 106.

## Die Nacht vom 13. — 14. November 1837.

Wir kommen jetzt zur grossen Sternschnuppennacht vom 13.—14. November wo es aber Mondlicht war, und dieses Mondlicht hatten wir auf der ganzen Erde.

Hier in Deutschland war im November grösstentheils belegter Himmel und es konnten daher nur wenige Beobachtungen angestellt werden.

Nur in Turin hat man, (wie die Haude- und Spänersche Zeitung von Berlin meldet), von Morgens 3 bis 5 Uhr 78 Sternschnuppen gesehen und zwar meist in der Richtung von Norden nach Süden.

Herr Curtius, Mitredacteur der Haude- und Spänerschen Zeitung, der sehr auf die Erscheinung der Sternschnuppen Acht gibt, hat dieses wahrscheinlich aus einer italienischen Zeitung entnommen.

Wahrscheinlich hat man in Turin in besagter Nacht, weil es belegter Himmel war, nicht beobachten können. Aber von 3 bis 5 Uhr Morgens scheint es helle gewesen zu sein.

Wenn in Turin nur Einer beobachtete, so hat dieser in jeder Stunde 39 Sternschnuppen gesehen. Also gerade so viel wie Dr. Schnabel in Gummersbach, welcher auch im Jahr 1836 in derselben Nacht 38 Sternschnuppen in jeder Stunde sah und zwar der Beobachter der nach Süden sah.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf